

worben. Es war ihm daher eine Selbstverständlichkeit, auch die Kinder- und Jugenderholungsaktion der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse zu fördern.

Dr. Hermann Kurzbauer hat sich während der gesamten Zeit seines Wirkens in der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, und diese Zeit währte über zwei Jahrzehnte, immer zur Zusammenarbeit der Sozialpartner bekannt. Seiner Persönlichkeit ist es zu danken, daß in den Verwaltungskörpern der Kasse fast immer einstimmige Beschlüsse gefaßt werden konnten. Dadurch war es auch möglich, die Verwaltungstätigkeit der Kasse stets dem Fortschritt anzupassen.

In einer Trauersitzung des erweiterten Vorstandes der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse sprach *Obmann Rudolf Sametz* ehrende Worte für den Verstorbenen. Er versprach, daß die Funktionäre der Selbstverwaltung im Sinne des Verstorbenen alles tun werden, um auch künftig im Interesse der sozialen Krankenversicherung, der steirischen Wirtschaft und des sozialen Friedens zusammenzuarbeiten. Der Vorsitzende des Überwachungsausschusses, *Jörg Mayer-Heinisch* schilderte den unbändigen Arbeits-eifer, die Dynamik und die besonders glückliche Art des Verstorbenen im Umgang mit allen, die mit ihm zusammenzuarbeiten hatten. Namens der Direktion, der Angestellten, der Ärzte, Schwestern und Arbeiter der Kasse sprach *Direktor Alois Planinz* Worte des Abschieds.

Der überragenden Persönlichkeit *Dr. Hermann Kurzbauers*, dessen Handeln stets von Pflichtbewußtsein, fachlichem Können und von menschlichem Verständnis getragen war, wird ein ehrendes Gedenken bewahrt werden.

Universitätsprofessor Dr. Hans Schmitz gestorben

Am 20. März 1970 verstarb im Alter von 73 Jahren der ehemalige Generaldirektor der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten *Univ.-Prof. emerit. Dr. Hans Schmitz*.

Der Verstorbene war schon als junger Mann der Sozialpolitik verbunden: Von 1918 bis 1934 war er als Referent für Sozialpolitik in der Wissenschaftlichen Zentralstelle des Volksbundes der Katholiken Österreichs tätig. Gleichzeitig wirkte er in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. 1934 wurde er Erster Sekretär der Wiener Arbeiterkammer und 1936 Generalsekretär der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten. Im März 1938 warfen ihn die Nationalsozialisten wegen seiner aufrechten österreichischen Gesinnung aus dem Amt. Während des Zweiten Weltkrieges war er in der Österreichischen Widerstandsbewegung 05 für ein freies und unabhängiges Österreich tätig. Nach dem Krieg widmete er sich dem Wiederaufbau der Angestelltenpensionsversicherungsanstalt, deren leitender Angestellter er bis zur Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1963 blieb.

Dr. Schmitz verfolgte immer seine wissenschaftlichen Neigungen, habilitierte sich im Jahre 1948 an der Universität Wien für Sozialrecht und baute die erste österreichische Lehrkanzel für Arbeits- und Sozialrecht auf.

Er entfaltete eine reiche publizistische Tätigkeit und war Eigentümer sowie Chefredakteur der Fachzeitschrift „Die Versicherungsrundschau“. Zu seinem 70. Geburtstag wurde seine wissenschaftliche Leistung durch eine zweibändige Festschrift des Verlages „Herold“, herausgegeben von den Universitätsprofessoren *Theo Mayer-Maly*, *Albert Nowak* und *Theodor Tomandl* gewürdigt.

Das Wirken von Generaldirektor i. R. *Univ.-Prof. Doktor Hans Schmitz* für die Sozialversicherung sichert ihm ein ehrendes Angedenken.

Primarius Dr. Georg Neubauer gestorben

Plötzlich und völlig unerwartet verschied am 24. März 1970 der ärztliche Leiter des Rehabilitationszentrums Tobelbad der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt *Primarius Dr. Georg Neubauer*.

Fassungslos stehen wir am Grabe eines Menschen, dessen Tätigkeit in außergewöhnlichem Maße jenen Mitmenschen galt, denen das Schicksal besonders arg mitgespielt hatte.

Wenn man in der Welt den Namen *Dr. Georg Neubauer* hörte, so war das ein Synonym für den Begriff „Rehabilitation Querschnittgelähmter in Österreich“.

Bis vor wenigen Jahren schien jede Behandlung von komplett Querschnittgelähmten erfolglos zu sein. Mehr als 80 Prozent starben schon in den ersten Wochen oder Monaten nach der Verletzung. Die wenigen, die überlebten, verbrachten ihr weiteres Leben in Pflegeanstalten oder fielen ihren Familien zur Last.

Im Jahre 1947 begann *Dr. Georg Neubauer* an der Planung eines Rehabilitationszentrums der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt mit dem Schwerpunktprogramm der Behandlung von Querschnittlähmungen mitzuwirken. Am 1. November 1951 wurde er zum ärztlichen Leiter des Rehabilitationszentrums Tobelbad bestellt. Seither wirkte er unermüdlich für die Unfallopfer. Tausenden gab er Lebensmut, Hunderten Querschnittgelähmten schenkte er ein neues Leben, das auch vom Rollstuhl aus sinnvoll sein kann.

Dr. Georg Neubauer liebte nicht die Publizität, er arbeitete im stillen, hinterläßt jedoch ein großes Werk — aber auch die Verpflichtung, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

Dr. et Mr. Kurt Zauder gestorben

Am 25. März 1970 ist *Dr. et Mr. Kurt Zauder* 69 Jahre alt verschieden. *Magister Dr. Zauder* hatte als langjähriger Vertreter der Standesorganisation der Apotheker viele Kontakte mit der sozialen Krankenversicherung.

Bei aller sachlichen Vertretung seiner Standesinteressen hatte er nie die gemeinsamen Aufgaben und Verpflichtungen aus den Augen verloren. Ihn zeichnete eine minutiöse Kenntnis der Materie und eine Zugänglichkeit vertretbaren Vorschlägen gegenüber aus. *Magister Dr. Zauder* trug dazu bei, die Beziehungen zwischen den Trägern der sozialen Krankenversicherung und der Apothekerschaft reibungslos zu gestalten und sicherzustellen, daß die Interessen beider Teile gewahrt blieben. Er ist einem dankbaren Gedenken sicher.

Personalnachrichten

Robert Uhlir — 70 Jahre!

Am 4. Mai 1970 beging Hofrat *Robert Uhlir*, der Präsident des Verbandes der österreichischen Rentner und Pensionisten, seinen 70. Geburtstag, zu dem wir ihm von dieser Stelle aus gratulieren. Der frühere Direktor der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, ehemalige Abgeordnete zum Nationalrat und Klubobmann der sozialistischen Parlamentsfraktion zählt zu jener Generation bedeutender Sozialpolitiker, die nach dem Zweiten Weltkrieg das Gebäude der österreichischen Sozialpolitik wiedererrichten, erweitern und ausbauen konnten.

1920 trat *Robert Uhlir* nach einigen Jahren der Tätigkeit in der Privatwirtschaft in den Verwaltungsdienst der Krankenkasse für kaufmännische Angestellte, 1928 wurde er dort Abteilungsleiter. 1934 entlassen, arbeitete *Uhlir* während der Jahre des Faschismus Verfolgungen zum Trotz illegal für seine Partei, auch eineinhalb Jahre NS-Kerker konnten ihn nicht brechen. Nach der Wiedergeburt Österreichs im Jahre 1945 wirkte er als Direktorstellvertreter der Wiener Gebietskrankenkasse, zwischen März 1949 und August 1964 leitete er die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und sicherte ihre Position als hervorragender österreichischer Sozialversicherungsträger.